

Die Thieder Zwerge - Fremdkontakt

Kommt man die Zufahrtsstraße zum Wohngebiet herauf gewandert, geradelt oder gefahren, so wird man gegenüber dem Kindergarten von einer überlebensgroßen, aus Holz gefertigten Frau empfangen.

Die Dame balanciert scheinbar mühelos auf einer großen Kugel. Ihre Kleidung ist alltäglich, Jackett, modischer Rock. Sie ist eine uns vertraute Erscheinung.

Etwas hat ihre Aufmerksamkeit geweckt. Ebenso skeptisch wie neugierig betrachtet sie einen fremdartigen Gegenstand in ihrer Hand. Bei näherem Hinsehen entpuppt er sich als eine winzige rote Mütze, ein Bart klebt noch daran. Hier entsteht der erste Zwergen-Kontakt.

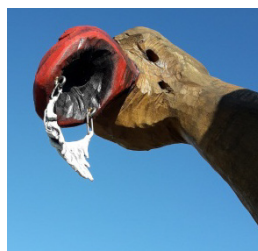
Rätselhaft erscheint ihr dieses Utensil aus einer anderen Welt, einer anderen Zeit und sie weiß nicht recht, was sie damit anfangen soll. Der Hinweis auf das alte Volk der Zwerge scheint faszinierend und irritierend zugleich.

Wer aber ganz genau hinschaut, entdeckt noch mehr Spuren der Thieder Zwerge an dieser Skulptur.

Unterzieht man die Kugel einer genaueren Betrachtung, so entziffert man einen eingeschnitzten Text. Um ihn zu lesen muss man die Kugel und damit auch die Skulptur umrunden.

Die ganze Plastizität des Objektes wird so durch den Betrachter selbst erfahren.

Der geschnittene Text nähert sich lyrisch den Zwergen an, er wirft Fragen auf, z.B. welche Relevanz Zwerge in unserer heutigen Welt haben können und wie wir mit dem uns Unbekannten, Fremden, dem nicht Entschlüsselbaren in unserer Welt umgehen.



Text auf der Weltkugel:

..... und als sie genau hinschaute überkam sie eine Ahnung daß unerwartete Begegnungen möglich sind



Die Thieder Zwerge - Zwergenpause am Spielplatz

Folgt man dem Fußweg Richtung Lindenberg, so trifft man rechter Hand auf einen Spielplatz. Ein Tummelplatz für die Kleinen also, auf dem sich auch schon ein paar Zwerge tummeln.

Ein Fliegenpilztisch mit je zwei Zwergen und zwei Königsstühlen lädt zum Verweilen ein und gibt dem Spielplatz einen eigenen Zwergencharakter.

Die Intervention auf dem Spielplatz soll sich nahtlos in die Gestaltung der Spielgeräte einfügen.



Die Thieder Zwerge - Tellerstapel III

Kurz bevor der Fußweg zum Lindenberg ansteigt, stößt man auf die dritte Skulptur. Sie bezieht sich direkt auf eine Sage über die Thieder Zwerge.

Die „Zwerge aus Thiede waren in der Gegend berühmt und berüchtigt. Sicherlich hatten sie den Legenden zufolge ihre Tücken, aber sie waren den Bewohnern auch eine unerlässliche Hilfe.

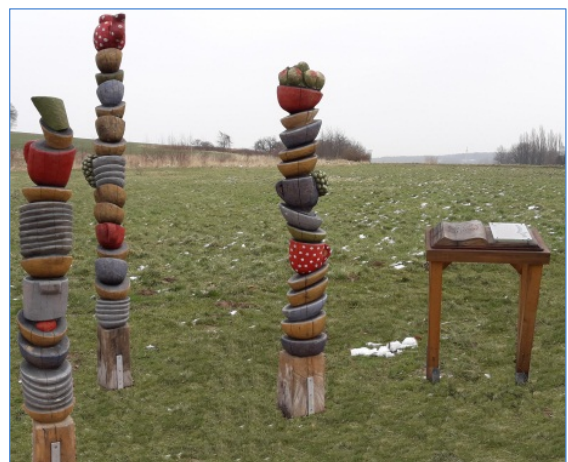
Wurde im Dorf ein großes Fest veranstaltet, so liehen sich die Dorfbewohner von den Zwergen, die für ihre Fertigkeiten in der Gold- und Silberschmiede ja allorts bekannt waren, edelste Teller und Becher aus Silber. Diese brachten sie den Zwergen nach der Festlichkeit stets mit Dankesgaben versehen wieder zurück. Da aber keiner der Bewohner die Zwerge zu Gesicht bekommen durfte, stapelten sie die Teller vor dem Eingang der Höhle zu einem gigantischen Stapel auf.

Als Hommage an den Zwerg als Schmied und Helfer bietet es sich an, das Bild dieses Geschirrstapels aufzugreifen und weiter zu entwickeln. Drei Tellerstapel in unterschiedlichen Höhen ragen hier in den Himmel.

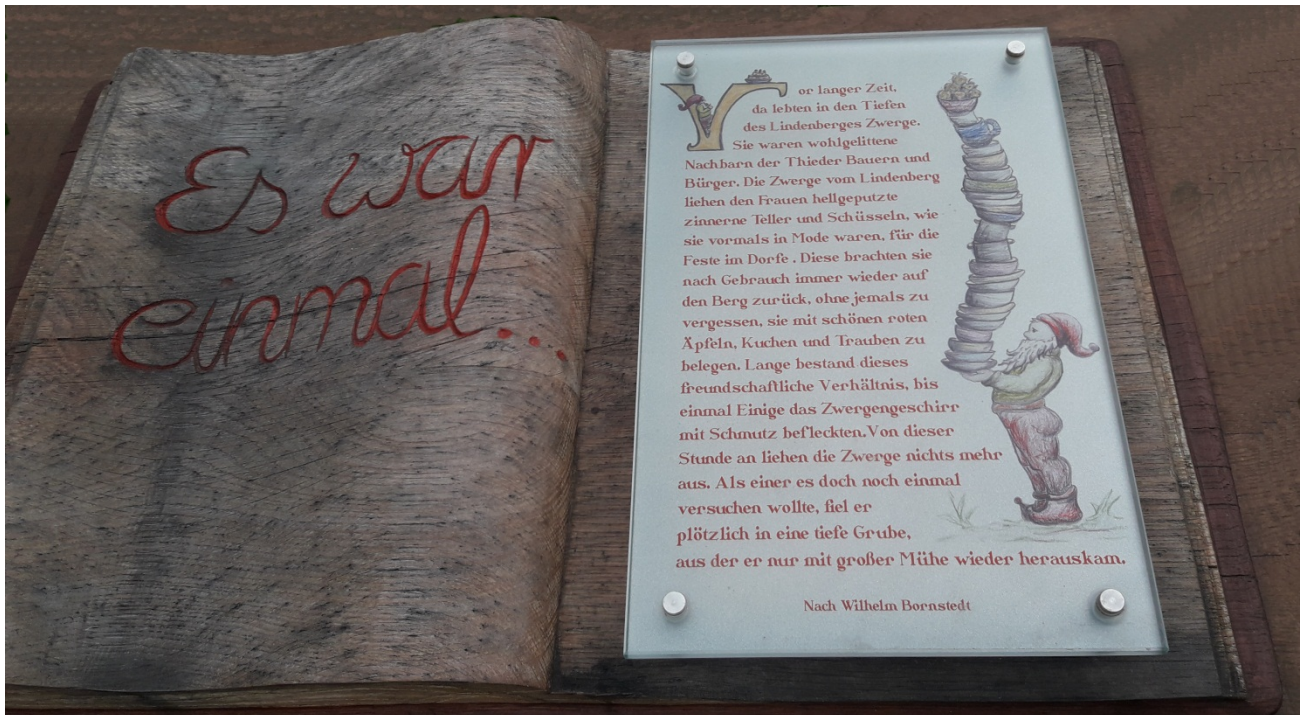
Die Formen der Teller sind auf ihre elementarste Form reduziert, die Stapel wirken fragil und wie zufällig gestapelt. Sie korrespondieren miteinander, es entsteht ein harmonisches Formenspiel aus Skulptur und Zwischenraum.

Betrachtet man die Silhouetten der Tellerstapel aus der Ferne so kann der Eindruck entstehen, eine Gruppe von Gestalten bewege sich in Richtung des Waldes. Beim Näherkommen lösen sich diese Assoziationen jedoch schnell in abstrakten Formen auf.

So sind sie die Zwerge, kaum will man sie erhaschen, sind sie auch schon wieder fort!



Wilhelm Bornstedt fasste diese „sagenhafte“ Erzählung wunderbar zusammen.



Es war einmal ...

Vor langer Zeit, da lebten in den Tiefen des Lindenberges Zwerge. Sie waren wohlgelittene Nachbarn der Thieder Bauern und Bürger.

Die Zwerge vom Lindenberg liehen den Frauen hellgeputzte zinnerne Teller und Schüsseln, wie sie vormals in Mode waren, für die Feste im Dorfe. Diese brachten sie nach Gebrauch immer wieder auf den Berg zurück, ohne jemals zu vergessen, sie mit schönen roten Äpfeln, Kuchen und Trauben zu belegen.

Lange bestand dieses freundschaftliche Verhältnis, bis einmal Einige das Zwergengeschirr mit Schmutz befleckten. Von dieser Stunde an liehen die Zwerge nichts mehr aus.

Als einer es doch noch einmal versuchen wollte, fiel er plötzlich in eine tiefe Grube, aus der er nur mit großer Mühe wieder herauskam.

Nach Wilhelm Bornstedt

